

*„Alte Menschen muss man pflegen,
alte Menschen muss man schützen,
alte Menschen muss man hegen,
alte Menschen muss man stützen“*



Klientenorientierte Architektur in unserer Tagesstätte Schirma

Kontakt / Adresse

Lebenshilfe Balzers e.V.

Unterm Schloss 80

9496 Balzers

Telefon +423 388 13 13

info@lebenshilfe.li

www.lebenshilfe-balzers.li

Inhaltsverzeichnis

1.	Angebot der Schirma und Ziele.....	3
2.	Das Besondere in der Demenzbetreuung und unsere Ziele.....	4
3.	Aussenbereich	7
4.	Raumgestaltungsdetails	8
4.1	Die Wohnküche	8
4.2	Die Stube	8
4.3	Die Bibliothek	8
4.4	Der Ruheraum	8
4.5	Architektur unterstützt therapeutische Angebote bzw. Alltagsgestaltung	9
5.	Angehörigenarbeit.....	10
6.	Finanzierungskonzept	10

1. Angebot der Schirma und Ziele

In unserer Tagesstätte Schirma bieten wir liebevolle, professionelle Tagesbetreuung an, vorwiegend für ältere, betreuungsbedürftige Menschen, die noch zu Hause leben. Auch für die Heimbewohner und auch für Menschen mit Demenz wird der Aufenthalt in der Schirma ermöglicht. Wir sehen unsere Schirma als einen Ort der Begegnung und des gemeinsamen Wohnens für ältere und bedürftige Menschen. Bewusst sprechen wir nicht nur demente Menschen und deren Angehörige an. Wir sind überzeugt, dass fehlende Tagesstrukturen und die daraus resultierende Vereinsamung viele Menschen sehr stark in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt.

Zeitgemässe Architektur bildet den Strukturrahmen für den Aufenthalt, der Pflege und der Betreuung unserer Gäste und Bewohner in unserer Tagesstätte. Die architektonische Ausgestaltung und die Möblierung sind ein grosser Teil unseres Gesamtkonzeptes und tragen wesentlich zum Wohlbefinden der Bewohner und Gäste bei. Da einige unserer Bewohner von Demenz betroffen sind, streben wir mit unseren Räumlichkeiten eine *„ganzheitliche professionelle Pflege von dementiell veränderten Menschen“* an.

Es ist uns besonders wichtig, dass die individuelle Betreuung der Menschen im Mittelpunkt steht und immer wieder neu die aktuelle Lebenssituation berücksichtigt. Die Betreuung dementiell veränderter Menschen schliesst den Bewohner selbst und auch die Angehörigen in die Pflege ein.



2. Das Besondere in der Demenzbetreuung und unsere Ziele



Wir schaffen den Bewohnern / Klienten ein Umfeld, in dem sie sich trotz ihrer Einschränkungen (z.B. in der Orientierung) wohl und angenommen fühlen. Dabei steht die wertschätzende Grundhaltung der betreuenden Mitarbeiter im Mittelpunkt. Unser Hauptziel ist, den Bewohnern unseres Hauses ein „**Daheimgefühl**“ und eine „**Ich- Identität**“ zu vermitteln und zurückzugeben bzw. zu erhalten.

Unsere Bewohner unterstützen wir, fördern und begleiten sie indem wir auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen und sie mit ihren Einschränkungen ernst nehmen. So bieten wir unseren Bewohnern eine **höchstmögliche Lebensqualität** an. Um dies zu gewährleisten arbeiten wir nach Pflegemodellen von Monika Krohwinkel und Tom Kitwood. Für uns bedeutet dies, dass wir für die Betreuung dieser Bewohner das Hintergrundwissen bezüglich Ihrer Biographie erfragen, um ihr Handeln einzuordnen, um Verständnis für sie aufzubringen und um fachlich adäquat reagieren zu können.

In der Betreuung der Bewohner ist nicht nur das Heute, sondern besonders die Vergangenheit, die prägende Zeit. Anhand von aktuellen Methoden und Konzepten der Pflege erfolgt die Betreuung und Pflege. Ein übergeordnetes Ziel in der Tagesbetreuung ist den Pflegebedürftigen, welche in häuslicher Pflege stehen, das Leben in der Gemeinschaft weiterhin oder wieder zu ermöglichen und die Angehörigen zu entlasten. Unsere Angebote in der ambulanten, teilstationären sowie in der stationären Pflege ergänzen sich gegenseitig. Wir bieten unseren Bewohnern ein Zuhause, in der sie die Möglichkeit haben sich frei zu bewegen, sie ihr Leben nach ihren Bedürfnissen gestalten können und sie Sicherheit empfinden. In unseren eingerichteten Wohnbereichen, der Abteilung „Schirma“ leben wir mit den Bewohnern „**ihren Alltag**“. Für Angehörige und Aussenstehende ist dies ein Alltag, der auf den ersten Blick manchmal fremd vorkommt. Unser Pflegemodell orientiert sich somit an den Bedürfnissen auch der dementiell veränderten Bewohner und ihren aktuellen Reaktionen.

Unsere Strukturqualität

Im Zuge der laufenden Strukturqualitätsoptimierung haben wir unsere Tagesstätte Schirma so gestaltet, dass diese den neuesten Erkenntnissen einer qualitativ hochwertigen und betreuungsunterstützenden Architektur entspricht. Die Schirma befindet sich im Erdgeschoss des Schlossgartens und ist aufgeteilt in:

- einen Aufenthaltsraum / Wohnraum.
- diverse Ruhezone(n) (z.B. kleine Bibliothek)
- Küche/Essraum
- WC / Nasszelle
- einem Innenhof mit Parkbank und Gartenbeet.

Das Stationszimmer befindet sich zentral in unmittelbarer Nähe zu allen Räumen.

Die Tagesstätte bietet dem Bewohner eine wohnliche Atmosphäre, wobei der Bewohner individuell betreut und begleitet wird, mit dem Ziel, dass ihm diese Umgebung Geborgenheit und Sicherheit vermittelt.



In der Planung der Raumgestaltung der Schirma wurde auf den therapeutischen Effekt, insbesondere für das Wohlbefinden, das Verhalten, die Selbstständigkeit und der Funktionalität der Bewohner besonders geachtet. Hierfür wurden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt und auf die Milieuthherapie und ROT (Realitäts-Orientierungs-Training) zurückgegriffen. Lange Flure wurden bewusst vermieden und eine Kernzone in der Schirma mit diversen Referenzpunkten im Umkreis erleichtert die Orientierung insbesondere für die Menschen mit Demenz. Ein erweiterter, größerer Rundgang, damit sich jeder Bewohner frei bewegen kann, ist ebenfalls im Erdgeschoss möglich. Bei den Farben wurden Kontraste und diverse Farben gezielt eingesetzt, damit Räume besser differenziert und Hindernisse leichter erkannt werden. Neben der Farbgestaltung wurde auch für genügend Tageslichtquellen durch die Lichthöfe und die großen Fenster gesorgt.

Der Wohnbereich ist so angelegt, dass ein Rundgang möglich ist und nicht der Eindruck entsteht, am Ende eines Korridors an geschlossene Türen zu gelangen. Farbliche Kennzeichnungen am Boden erleichtern dementen Bewohnern mit grossem Bewegungsdrang ebenfalls die Orientierung. Der Zugang zum Garten und zu den Innenhöfen ist geöffnet und kann vom Bewohner nach Bedarf genutzt werden und ist gegen Verlassen gesichert.

Abgestimmt auf das Gesamtkonzept ist auch die Möblierung der Schirma in dem man auf die täglichen Bedürfnisse der Bewohner eingehen kann (z.B. Aktivierungszonen und Ruhezone).



3. Aussenbereich



Der sogenannte „Schlossgarten“ spricht für sich. Die Sicht zur Burg Gutenberg und die vielen Blumen und Bäume aber auch Tiere wie Geissen, werden ergänzt durch einen **begehbaren Garten** mit altersgerechten Sitzmöglichkeiten. Die vertraute Natur des Rheintals ist spürbar, hörbar und auch riechbar. Diese Reize werden bewusst, im Rahmen demenz- und altersgerechten Sicherheitsrichtlinien, gefördert. Hier kann man sich bei schönem Wetter entspannen und dem Vogelgesang widmen, als wäre man im eigenen Garten. Auf Wünsche und Anregungen der Bewohner wird Rücksicht genommen und so der Garten individuell, bei Möglichkeit auch mit den Bewohnern zusammen gestaltet und gepflegt.

4. Raumgestaltungsdetails

In der Schirma betreuen Tagesgäste bzw. Bewohner aus dem stationären Bereich. Unser Ziel bei den Tagesgästen ist, die jeweilige Familie bei der Pflege und Betreuung ihrer Angehörigen zu unterstützen und Hilfe anzubieten. Dabei ist das Wohlbefinden und das Vermitteln von Vertrauen und Geborgenheit, während dem Aufenthalt bei uns ein sehr wichtiger Aspekt. Um diesem Anspruch gerecht zu entsprechen, ist unter anderem eine entsprechende Einrichtung bzw. Möblierung und eine angepasste Farbauswahl erforderlich, welche in einem hohen Masse zum Erfolg dieses Zieles beiträgt. Wir setzen uns intensiv mit der Raumgestaltung, Möblierung und Farbwahl auseinander, sodass die Bewohner den häuslichen Charakter in der Schirma erleben.

4.1 Die Wohnküche

Diese dient den Bewohnern seinen früheren häuslichen Arbeiten nachzukommen und andere Bewohner / Tagesgäste beobachten in bequemen Lehnstühlen das Geschehen und so am gemeinsamen Wirken teilnehmen. Die Lehnstühle fördern die Aktivität und Eigenständigkeit der Bewohner.

4.2 Die Stube

In der Stube bieten wir eine gemütliche Atmosphäre an, damit sich die Bewohner und die Gäste zu einem Gespräch oder einem Spiel in diesem Raum zurückziehen. Die farbliche Gestaltung und die Säulen als Fixpunkte, geben dem Bewohner Orientierung und Sicherheit. Sofa, Lehnstühle und der Blick in dem bepflanzten Innenhof vermitteln Wärme und Sicherheit. Die Stühle und Tische in der Mitte, laden die Besucher und Bewohner zu einem Gespräch oder Spiel ein. Andere Aktivitäten wie, malen und lesen sind ebenfalls möglich. Die Sofa-Ecke dient der Ruhe und der Entspannung. Sie verschafft einen freien Überblick auf die grosszügige Fensterbank mit Sitzkissen und mit der Dorfstrasse. Die entsprechenden Kästen und Kommoden zeigen der Stube Wohncharakter.

4.3 Die Bibliothek

Die Bibliothek lädt zum ruhigen Verweilen ein, in der die Bewohner in alten Bildbänden und Büchern blättern. Der Blick ins Grüne des Innenhofes, vermittelt einen ausgleichenden und stabilisierenden Einfluss auf den Menschen. Unterstützt wird dies durch die bequemen Ohrensessel.

4.4 Der Ruheraum

Dieser Raum dient für die Bewohner zum Ausruhen und Schlafen. Die dezenten Lehnstühle bieten einen optimalen Liegekomfort.

4.5 Architektur unterstützt therapeutische Angebote bzw. Alltagsgestaltung

Therapeutische Angebote gehören ebenso zum Alltag wie auch die Milieugestaltung.

Beispielsweise können beim gemeinsamen Singen alt bekannter Lieder Erinnerungen geweckt und sehr viel Ruhe und Entspannung entstehen. Bewohnerangepasste Bewegungstherapien führen zu einer bewussten Wahrnehmung des eigenen Körpers.

Die Gemeinschaftsräume und Aufenthaltsbereiche dienen unter anderem dem Austausch der Bewohner untereinander und dem gemeinsamen Erleben des Tages.

Die Wohnbereiche sind so gestaltet, wie sie die Bewohner erlebt haben (z.B. durch Integration einer Küche). So orientiert sich die Raumgestaltung an einer Umgebung die den Bewohnern schnell bekannt und vertraut vorkommt und ihnen so Sicherheit und ein Gefühl des Wohlbefindens vermittelt.

Weite Flure und die offene Ausgestaltung geben den bewegungsaktiven Bewohnern viele Möglichkeiten zu sicheren Spaziergängen im Haus. In den sogenannten „Sinnesoasen wie z.B. Innenhöfe“ werden die Sinne über bestimmte Gerüche und die besondere Gestaltung angeregt. Allgemeine und bewohnerbezogene Orientierungshilfen unterstützen das Zurechtfinden.

Eine besondere Rolle spielt das Licht. Auf eine gute Beleuchtung wurde architektonisch viel Wert gelegt, da dies die Aufrechterhaltung des Tag-Nacht-Rhythmus unterstützt und gleichzeitig für die Sicherheit des Bewohners sorgt.

Zur Milieugestaltung gehören auch die Beschäftigungsangebote. Diese nehmen bei uns Bezug auf die Biographie der Bewohner und sind alltagsbezogen z.B. Handarbeiten, Kochen, Backen oder ähnliches.

5. Angehörigenarbeit

Die Angehörigenarbeit ist ein wesentlicher Aspekt bei der Betreuung der Bewohner. Nicht nur bei der Betreuung von dementiell veränderten Bewohnern sind die Angehörigen und Bezugspersonen wichtig.

Die Angehörigen und andere zentrale Kontaktpersonen vermitteln den Bewohnern ein Gefühl von Vertrautheit und den Bezug zur eigenen Lebensgeschichte. Angehörige sind für uns elementar, um die Biographie der Bewohner zu erheben. Sie helfen uns damit, individuell mit jedem Bewohner umzugehen. Gerne beziehen wir die Angehörigen unserer Bewohner in die Pflege ein, wenn sie dies wünschen. Wir möchten weiterhin gemeinsam mit den Bewohnern und ihren Angehörigen Feste gestalten und feiern. In der Angehörigenberatung geht es vor allem darum, offenen Fragen zu klären, Ängste und Sorgen anzusprechen und Sie bei mehreren Aufgaben zu unterstützen und so zu entlasten.



6. Finanzierungskonzept

Der Umbau des Schlossgartens wurde durch die grosszügige Unterstützung der Gemeinde Balzers und des Landes ermöglicht. Zudem konnten wir beträchtliche Spendenmittel generieren. Anhand des Möblierungskonzepts sind exemplarisch die verschiedenen Finanzierer gekennzeichnet:

- Baubudget durch Gemeinde und Land (gelb).
- Budget Schlossgarten und Familienhilfe vorwiegend durch Wiederverwendung/Adaptierung von bestehendem Mobiliar (grün).
- Sponsoring (rot)

28.06.2021